

22.6.92 ML/NA

Rechtsabteilung

22. JUNI 1992

1.5.614

Aktennotiz / Vertraulich

- Herrn Bundesrat Otto Stich
- Herrn Dr. Ulrich Gygi
- Herrn Staatssekretär Franz Blankart
- Herrn Botschafter Edouard Brunner

Bildung einer IWF-Ländergruppe: Gespräch mit den Herren Dr. Chris Stals, Governor, und Mr. S.S. Walters, Assistant to the Governor, der South African Reserve Bank, Pretoria

Ich empfing Herrn Stals Freitag, den 19. Juni 1992, in Begleitung seines Assistenten, Mr. S.S. Walters, zu einem auf seinen Wunsch seit einiger Zeit festgelegten Besuch und zum Lunch. Herr Stals wies im Zusammenhang mit unseren Bemühungen um die Bildung einer IWF-Ländergruppe auf folgendes hin:

Das Management des IWF wie einige grosse westliche Mitgliedstaaten signalisierten Südafrika, dass dessen Wiedereinbindung in eine IWF-Ländergruppe angesichts der eingeleiteten südafrikanischen Reformbestrebungen erwünscht sei. Das Management des IWF versucht, Südafrika - offensichtlich zwecks Abwehr der "Bedrohung" durch die Schweiz - der frankophonen Gruppe afrikanischer Staaten zuzuordnen. Südafrika ist grundsätzlich interessiert, mit einigen wenigen schwarzafrikanischen Staaten in einer gemeinsamen IWF-Ländergruppe zusammenzuwirken. Es ist aber teils aus sprachlichen teils - und dies vorwiegend - aus geographischen Gründen nicht an der Zusammenarbeit mit den frankophonen Afrikanern interessiert.

Der südafrikanische Finanzminister und Herr Stals kamen gestützt auf diese Initiative des IWF sowie auf Signale, die sie von Herrn Staatssekretär Blankart anlässlich dessen kürzlichen Besuchs in Südafrika erhielten, bei einer Besprechung der künftigen Stellung Südafrikas im IWF zu folgenden Schlüssen:

- Südafrika (Quote: 1%) wäre interessiert, die Bildung einer IWF-Ländergruppe mit der Schweiz zu prüfen.



- Aus südafrikanischer Sicht wäre es erwünscht, wenn zwei bis maximal drei schwarzafrikanische Nachbarstaaten ebenfalls in diese Stimmrechtsgruppe aufgenommen werden könnten.
- Der südafrikanische Finanzminister und der Notenbank-Gouverneur möchten nicht offiziell als Fragesteller an die Schweiz gelangen. Sollte das Signal von Herrn Stals die Schweiz aber zu einer Reaktion veranlassen, würde dieses Signal unverzüglich positiv aufgenommen und weiter behandelt.
- Der Finanzminister hat diese Vorstellung in der Regierung noch nicht offiziell zur Diskussion gestellt. Herr Stals ist aber überzeugt, dass ein Bescheid der südafrikanischen Regierung sehr kurzfristig - innert maximal zwei Wochen - erwirkt werden könnte.

Ich erkläre Herrn Stals, dass ich Herrn Bundesrat Stich über unser Gespräch orientieren werde. Ich mache ihn vertraulich gleichzeitig darauf aufmerksam, dass schweizerseits bereits erste Kontakte mit Polen und der Türkei bestehen. Ich erwähne auch, dass die Türkei für den Fall der Bildung einer IWF-Ländergruppe mit der Schweiz daran interessiert wäre, einige wenige türkischsprachige Republiken aus dem Verband der GUS-Staaten als weitere Partner miteinzubringen.

Herr Stals glaubt, dass Südafrika sich mit einer Partnerschaft sowohl mit Polen wie auch mit der Türkei (einschliesslich von Staaten wie Usbekistan und Aserbeidschan) einverstanden erklären könnte.

Ich verhehlte Herrn Stals nicht, dass eine Partnerschaft der Schweiz mit Südafrika in einzelnen Gruppierungen unseres politischen Spektrums Reaktionen von innenpolitischem Gewicht auslösen könnte.

Ich vermied es, im Gespräch auf die Frage der Verteilung der Posten im Büro des Exekutivdirektors einzugehen. Herr Stals teilte mir in diesem Zusammenhang allerdings folgendes mit: Südafrika war während langer Zeit schwergewichtig an der Weltbank interessiert. Es verlegte sein Interesse später auf den IWF, weil die Weltbank - im Zusammenhang mit den gegen Südafrika beschlossenen Sanktionen - Projektfinanzierungen grundsätzlich ablehnte. Die Weltbank ist nach Wegfall der Sanktionen in Südafrika wieder zunehmend aktiv. Das Interesse Südafrikas wendet sich damit wieder schwergewichtig der Weltbank zu.

Es ist nicht zu übersehen, dass die Partnerschaft mit Südafrika uns die Bildung einer Stimmrechtsgruppe erlauben würde, der ein Sitz im Exekutivrat kaum verweigert werden könnte.

A handwritten signature in black ink, appearing to read "Manfred Lutter". The signature is written in a cursive style with a large initial 'M' and 'L'.

z.K. an: M,Z,F,KL,RI,D